

Sozialpädagogik/Kindererziehung

Inhouse-Angebote: Sozialpädagogik/Kindererziehung	74
Inhouse-Angebot: UN-BRK und Lebensqualität	75
Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren	76
Methoden, Handlungsmodelle	91
Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung	98
Ausbilden, Führen	107
Eidg. Berufsprüfung	109

Inhouse-Angebote: Weiterbildungen und Beratungen Sozialpädagogik/Kindererziehung

Wir beraten und begleiten Sie bei Ihren institutionellen Herausforderungen, Aufgaben und Entwicklungen. Unter anderem zu nachfolgenden Themen und Fragestellungen bieten wir Ihnen massgeschneiderte Inhouse-Weiterbildungen und Beratungen an.

- Neue Autorität nach Haim Omer
- Beobachtung und Dokumentation
- Sexualpädagogik und Prävention, «Hinschauen und darüber reden»
- Medienpädagogik, Medienkompetenz
- Ressourcenorientiertes Selbstmanagement
- Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen
- Systemisch orientierte Sozialpädagogik
- Erlebnispädagogik, Spielpädagogik
- Sozialräumliche Konzepte und Ansätze der Gemeinwesenarbeit
- Gewaltprävention
- Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung
- UN-BRK
- Umgang mit herausforderndem Verhalten



Angebote aus dem Kursprogramm, die sich auch für Inhouse-Weiterbildungen eignen, sind besonders gekennzeichnet.

INHOUSE-

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

- Marlise Staudenmann (m.staudenmann@curaviva.ch) und Melanie Bolz (m.bolz@curaviva.ch), Bildungsbeauftragte, Kindererziehung und Sozialpädagogik
Telefon 041 419 01 89
- www.weiterbildung.curaviva.ch/inhouse

Inhouse-Angebot: UN-BRK und Lebensqualität

Selbstbestimmung und Inklusion gelebt: Herausforderung, Chance oder Dilemma für Institutionen?

Die Institution erhält Ideen und Konzepte, welche eine Umsetzung der UN-BRK unterstützen und vorantreiben.

Die Lebensqualitätskonzeption in der Praxis

Die Institution erhält Anregungen und Ideen, wie die Lebensqualitätskonzeption mit anderen/eigenen Konzepten in Vereinbarung gebracht und in die Praxis umgesetzt werden kann.

Fachberatung/ Fallsupervision

Das Beratungsangebot kann von Einzelpersonen, Teams oder einer ganzen Institution in Anspruch genommen werden. Die Fachpersonen werden praxisnah darin unterstützt

- den Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen bedürfnis- und situationsgerechte, entwicklungsfördernde Angebote zu machen,
- die Zusammenarbeit im Team bedarfsorientiert zu fördern und weiterzuentwickeln und
- in krisenhaft zugespitzten Situationen hoch individualisierte Massnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Die Angebote zielen darauf ab, bei den Fachkräften vor Ort einen nachhaltigen Aufbau von spezifischem Fachwissen und entsprechenden Handlungskompetenzen zu ermöglichen. Beispielhafte Themen: Herausfordernde Verhaltensweisen, Autismus, Sexualität, Unterstützte Kommunikation etc.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

- Rahel Huber, Bildungsbeauftragte Sozialpädagogik/Sonderpädagogik
Telefon 079 747 02 17, r.huber@curaviva.ch
- www.weiterbildung.curaviva.ch/agogische_beratung

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

Fachvertiefung Frühe Kindheit

Zertifikatslehrgang zur Arbeit mit dem Orientierungsrahmen Schweiz

Die Absolventinnen und Absolventen dieses Lehrgangs verfügen über aktuelles Fachwissen und -können und sind in ihren personalen Kompetenzen gestärkt. Sie begegnen gestiegenen Ansprüchen ihrer Aufgabe an pädagogische Qualität und Ausrichtung an frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung professionell und können aktuelle Herausforderungen im Team fachlich gestärkt gestalten.

Mit dem Orientierungsrahmen und dem QualiKita-Label für pädagogische Qualität in Kindertagesstätten sind die fachlichen Anforderungen an Personen in der Begleitung von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Nicht für alle Personen kommt eine umfassende Qualifizierung, wie sie die Höhere Fachschule Kindererziehung darstellt, in Frage. Gleichzeitig sollen auch hier Vertiefungsmöglichkeiten und Schwerpunktsetzungen geboten werden.

Die Fachvertiefung bietet die Möglichkeit, im Rahmen einer bestehenden Kursgruppe, sich über mehrere Monate vertieft mit verschiedenen Fachinhalten des Orientierungsrahmens auseinanderzusetzen. Die Aufnahme individueller Fragen an den Praxistagen ermöglicht die Weiterentwicklung des Erfahrungswissens.

Aufbau

Der Lehrgang wird von einem Kick-off (2 Tage) und einem Abschlusstag gerahmt. Dazu kommt 1 Tag Praxisberatung. Die Teilnehmenden absolvieren 10 Kurstage in vier verschiedenen Fachmodulen. Zusätzlich sind ca. 2 Tage für Lerngruppentreffen/kollegiale Hospitationen einzuplanen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Inhalte und Umsetzungsmöglichkeiten des Orientierungsrahmens Schweiz,
- setzen sich vertieft mit ausgewählten Fachthemen auseinander,
- bearbeiten Praxisbeispiele und -fragen in einem moderierten Intervisionssetting.

Sie erhalten das Detailprogramm unter:
www.weiterbildung.curaviva.ch oder
wb.sozialpaedagogik@curaviva.ch.

Kursleitung	Melanie Bolz
Zielgruppe	Mitarbeitende in Kindertagesstätten, Spielgruppen
Daten	März 2021 bis Februar 2022 (14 Tage), Daten siehe Detailprogramm
Ort	Olten und Luzern
Kosten	Fr. 3360.–
Anmeldeschluss	3. Februar 2021

Sprachförderung

Die Förderung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit in allen Phasen der Entwicklung stärkt Kinder sowohl in den personalen Kompetenzen wie auch für den weiteren Bildungsweg.

Situierte Sprachförderung ist Sprachförderung in Alltagssituationen. Sie wird nicht durch Programme und Materialien vorstrukturiert, sondern muss von der Fachperson im Moment und in Kooperation mit den Kindern realisiert werden. Das Erkennen und Aufgreifen solcher Situationen im Alltag, die Anpassung der eigenen Gesprächsbeiträge an die Ressourcen der Kinder sowie die pädagogische Reflexion des Gesprächsverlaufs sind Schlüsselfähigkeiten, die in diesem Fachmodul vorgestellt und geübt werden.

Der rote Faden des Fachkurses sind die Praxisfragen und Fallbeispiele der Teilnehmenden. Anhand dieser werden theoretische Inputs ausgerichtet, Diskussionen gestaltet und Handlungsmodelle erarbeitet. Exemplarisches Lernen in einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen – dicht, herausfordernd und mit Humor – soll Motivation und Mut fördern, Gewohntes auch mal anders anzugehen. Am dritten Tag, nach einer län-

geren Praxisphase können schon neue Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag einfließen, um die eigene Arbeitsweise vertiefend zu reflektieren.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Meilensteine des frühen Spracherwerbs und erkennen, warum Sprache eine Querschnittsfunktion für viele Lern- und Entwicklungsfelder darstellt,
- lernen verschiedene Strategien zur alltagsintegrierten Sprachförderung kennen und erkennen die Möglichkeiten des Einsatzes dieser Strategien in ihren Praxisfeldern,
- erhalten praktische Anregungen zur sprachförderlichen Kommunikation mit Babys und fremdsprachigen Kindern,
- setzen sich mit sprachfördernden Arbeitsweisen auseinander.

Inhalte

- Das Lernen des kleinen Kindes (Bezug zum Orientierungsrahmen)
- Zweit-Spracherwerb im Kleinkindalter
- Sprachfördernde Angebote als eine Form des Modell-Lernens
- Sprachanregende Interventionen im Alltag und im Spiel

Kursleitung	Sandra Merz
Zielgruppe	Mitarbeitende in Kita, schulergänzender Betreuung, Spielgruppen
Daten	29. April, 10./11. Mai 2021
Ort	Olten
Kosten	Fr. 720.– Teilfinanzierung für Teilnehmende aus dem Kanton Luzern: www.bit.ly/vsblu
Anmeldeschluss	29. März 2021

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

Achtsame und professionelle Begleitung von Kleinstkindern (0–2 Jahre)

Professionelle Begleitung der Jüngsten hat heute eine andere Bedeutung als früher. Das Aufwachsen der Kinder hat sich verändert. In der Entwicklungs- und Pflegeforschung gibt es relevante neue Erkenntnisse.

Eine vertraute und verlässliche Beziehung ist von Beginn an das Wichtigste für Kinder in den ersten Lebensjahren. Die erste und bedeutungsvollste Kommunikationsform ist die Bewegung. Bewegung ist das grundlegende Mittel zum emotionalen Erleben, zur Verständigung, Einordnung des Einzelnen in die Gemeinschaft und Erkenntnisgewinnung. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass das Kind von Geburt an weltoffen ist und die Interaktion mit anderen Menschen sucht. Das eigene Lernen kann nur im Rahmen der angebotenen Möglichkeiten erfolgen und ist abhängig vom (materiellen) Umfeld. Deshalb ist eine adäquate Raumgestaltung unumgänglich. Eine angepasste Kommunikation sowie das Beachten der Grundbedürfnisse sind ebenso zentrale Aspekte im Frühbereich.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Aspekte einer gelungenen Transition von zu Hause in die Kita,
- wissen, wie die Grundbedürfnisse adäquat in die Raumgestaltung integriert werden,
- kommunizieren adäquat und kennen die Bedeutung der Selbstreflektion,
- sind in der Lage, Säuglinge und Kleinstkinder professionell im Alltag zu betreuen.

Inhalte

- Überprüfen der professionellen Betreuung der Kinder von 0–2 Jahren
- Gestaltung der Eingewöhnung und eines gelungenen Übergangs, Zusammenhänge des Beziehungsvierecks in der Eingewöhnung.
- Raumgestaltung für die Grundbedürfnisse der Kinder von 0–2 Jahren: der Raum und seine Wirkung, das Kind mit seiner Wahrnehmung,
- die pädagogische Fachkraft mit ihrer Biografie
- Förderung des Wohlbefindens und der Sprachkompetenzen durch eine altersgerechte Kommunikation.

Kursleitung	Daniela Bär
Zielgruppe	Mitarbeitende in Kindertagesstätten, Spielgruppen
Daten	16./23./30. Juni 2021
Ort	Olten
Kosten	Fr. 720.–
Anmeldeschluss	16. Mai 2021

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

Umgang mit Verschiedenheit

Vorurteilsbewusste Erziehung

«Jeder Mensch ist anders» – ein Satz, der vielleicht noch leicht über die Lippen geht, ist in der täglichen pädagogischen Arbeit oftmals doch mit mehr Herausforderungen verbunden. Mädchen, Junge, Schweizerkind, Kind mit Migrationshintergrund, religiöse Unterschiede, Familienformen wie alleinerziehend, Grossfamilie, Patchwork.... Diese und weitere Aspekte gilt es im Zusammenhang der Diversität angemessen zu berücksichtigen.

«Der Weg in die Gesellschaft führt über einen lebendigen Austausch mit anderen Menschen.» Diese Aussage des Orientierungsrahmens Schweiz wird im Kurs mit Inhalt gefüllt: Wie sind die Begriffe «Integration» und «Inklusion» zu verstehen und voneinander abzugrenzen. Was gibt es für Möglichkeiten, dass Kinder sich von Anfang an willkommen und einbezogen fühlen, sich als Teil einer Gemeinschaft erleben, in der die Einzelnen unterschiedlich sind?

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen Methoden und Umsetzungsmöglichkeiten, wie Verschiedenheit in der Kita als Bereicherung erlebt werden kann,
- erweitern ihren Methodenpool zum Thema Kinder mit besonderen Bedürfnissen,
- verfügen über ein Repertoire an Denkanstössen zur Umsetzung im eigenen Betrieb.

Inhalte

- Zentrale Begriffe
- Eigene Haltung und gesellschaftliche Vorurteile
- Konzept der vorurteilsbewussten Erziehung

Kursleitung	Melanie Bolz
Zielgruppe	Mitarbeitende Kitas, schulergänzende Betreuung, sozialpädagogische Einrichtungen
Daten	24. September 2021
Ort	Olten
Kosten	Fr. 240.–
Anmeldeschluss	24. August 2021

Zusammenarbeit mit Eltern

Professionelle Zusammenarbeit mit Eltern ist für Fachpersonen eine Herausforderung und zugleich eine Chance, die Entwicklung der Kinder gemeinsam zu fördern.

Wir bewegen uns in einem multikulturellen Arbeitsfeld, welches besondere Herausforderungen und Chancen für den Aufbau einer Erziehungspartnerschaft bietet. Eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft aufzubauen ist ein Prozess, welcher die Betreuungsqualität steigern wird. Bereits beim Erstkontakt mit den Eltern, einem Telefonat oder der Eingewöhnung können wir den Grundstein für eine gelingende Erziehungspartnerschaft legen. Im Arbeitsalltag bleibt es dennoch vielfach bei kurzen, organisatorischen Begegnungen zwischen «Tür und Angel». Im Sinne des Kindes wäre es, sich gut zu kennen, eine Beziehung zu gestalten, gemeinsame Haltungen zu entwickeln und konstant «dranzubleiben». Die Erziehungspartnerschaft ist auch für die Begleitung von anspruchsvollen Situationen oder das Teilen von erfreulichen Lebensereignissen der Kleinkinder Voraussetzung.

Der rote Faden des Fachkurses sind die Praxisfragen und Fallbeispiele der Teilnehmenden. Anhand dieser werden theoretische Inputs ausgerichtet, Diskussionen gestaltet

und Handlungsmodelle erarbeitet. Exemplarisches Lernen in einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen – dicht, herausfordernd und mit Humor – soll Motivation und Mut fördern, Gewohntes auch mal anders anzugehen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind in der Lage, die Erziehungspartnerschaft in ihrem beruflichen Alltag professionell zu gestalten,
- können die Zusammenarbeit mit den Eltern an den Besonderheiten der Frühförderung ausrichten,
- entwickeln ihre interkulturelle Kompetenz weiter.

Inhalte

- Gesprächsführung mit Eltern
- Professionelle Gestaltung der Erziehungspartnerschaft in der Frühförderung
- Ideen und Anregungen für berufsübergreifende Projekte und Lernpartnerschaften mit den Eltern
- Austausch mit Eltern zu Entwicklungsthemen
- Auseinandersetzung mit der interkulturellen Kompetenz

Kursleitung	Carina Bieri
Zielgruppe	Mitarbeitende Kitas, schulergänzende Betreuung, sozialpädagogische Einrichtungen
Daten	20. Oktober, 24. November, 1. Dezember 2021
Ort	Olten
Kosten	Fr. 720.–
Anmeldeschluss	20. September 2020

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

Warum Kinder Naturerfahrungen brauchen

Sinne, Wahrnehmung, Natur und Bewegung

Die Natur ist eine ideale Umgebung für vielfältige, stärkende Eindrücke und die sinnliche Wahrnehmung eigener Kreativität.

Das Interesse der Kinder an den Geräuschen, Gerüchen und vielfältigen Eindrücken der Natur ist ungebrochen und die Lust, sich darin zu bewegen und körperlich zu erproben ebenso. Die Begleitung in diese Lebensräume kann eine offene, ressourcenorientierte Wahrnehmung der Welt fördern und leistet einen grossen Beitrag zu psychischer und physischer Gesundheit. Das Potential ist riesig.

Der rote Faden des Fachkurses sind die Praxisfragen und Fallbeispiele der Teilnehmenden. Anhand dieser werden theoretische Inputs ausgerichtet, Diskussionen gestaltet und Handlungsmodelle erarbeitet. Exemplarisches Lernen in einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen – dicht, herausfordernd und mit Humor – soll Motivation und Mut fördern, Gewohntes auch mal anders anzugehen. Am dritten Tag, nach einer Praxisphase können schon neue Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag einfließen, um die eigene Arbeitsweise vertiefend zu reflektieren.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erleben einen Tag Indoor und zwei Tage Outdoor (inkl. gemeinsamem Mittagessen kochen über dem Feuer)
- erweitern ihr Wissen bezüglich der Sinnes-, Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung bei Kindern,
- setzen sich mit der Wirkung von Elementen und Naturräumen auseinander,
- reflektieren ihre eigene Haltung in Bezug auf «Ermöglichen» und «Zutrauen»,
- setzen die neu erlernten Übungen und Methoden am dritten Tag konkret um.

Inhalte

- Theoretische Grundlagen Natur, Sinne, Bewegung (erster Tag)
- Persönliche Erfahrungen mit der Natur (zweiter und dritter Tag)
- Reflexion und Transfer in das konkrete Praxisfeld

Kursleitung	Christa Zeilinger
Zielgruppe	Mitarbeitende Kitas, schulergänzende Betreuung, sozialpädagogische Einrichtungen
Daten	11./12. Mai, 15. Juni 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 720.–
Anmeldeschluss	11. April 2021

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

Das Freispiel – Spiel-Kompetenz vermitteln! Was bedeutet dies?

Spiele und Lernen – Mit Inspiration und Interaktion Freispiel anleiten

Die Hauptbeschäftigung des kleinen Kindes ist das Spielen. Das Freispiel ist kein Selbstläufer. Ertragreiches Spielen ist Lernen und erfordert reiche Interaktionserfahrungen und inspirierende Erwachsene. Spiel-Kompetenz muss aufgebaut werden. Aber was bedeutet dies genau?

Dieser Fachkurs regt anhand von konkreten Spiel- und Lerngelegenheiten aus der Praxis an, die aktive Rolle der Spiel- und Lernbegleitung zu hinterfragen bzw. auszuweiten, ertragreiches Lernen im Spiel zu erkennen und weiterzuentwickeln sowie bildungsrelevante, anregende Strukturen und Angebote für das Freispiel anzubieten und auszubauen. Der Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz bietet die Grundlage dazu.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen ihre aktive Rolle als kompetente Erwachsene bei der Spiel- und Lernbegleitung,
- verspüren Lust und Inspiration selber tief in ein qualitativ «gutes» Spiel einzusteigen,

- verfügen über Fachwissen zu Spiel- und Lernumgebungen, Spieltheorien, -formen und die Spielentwicklung von kleinen Kindern,
- erhalten Anregungen im Umgang mit Stolpersteinen beim Freispiel,
- können auf der Basis des Orientierungsrahmens das Freispiel reflektieren und professionell begleiten.

Inhalte

- Lustvoller und inspirierender Ausbau der eigenen aktiven Rolle in der Spiel- und Lernbegleitung und dessen Nutzen für das Kind.
- Einfluss von Freispiel-Definitionen, Spielformen und Spielentwicklung auf Raum, Material, Struktur und Begleitung im Freispiel auf der Basis des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung.
- Zusammenhänge erkennen zwischen aktiver Begleitung beim Spielen und Lernen und dem Aufrechterhalten des freien Spielcharakters mittels konkreter Anregungen aus Praxis und Forschung.

Kursleitung	Patricia Schwerzmann
Zielgruppe	Mitarbeitende von Kitas oder Spielgruppen, Tageseltern
Daten	27. Oktober, 10. November 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.–
Anmeldeschluss	27. September 2021

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

Naturkundliche Entdeckungen mit Kindern

«Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaften» (Aristoteles)

Mit allen Sinnen machen Kinder Erfahrungen, die sie zum Staunen bringen, neugierig machen und anregen, Weiteres auszuprobieren. Die Teilnehmenden erleben gleich selber, was naturwissenschaftliches Forschen genau beinhaltet. Sie lernen es bei Kindern zu erkennen und mit Spass zu unterstützen.

Kinder stolpern (fast) von selber über naturwissenschaftliche und naturkundliche Entdeckungen. Was braucht es, damit sie sich dessen bewusst werden, dies ausdrücken können und dem Erkunden und Erforschen fantasievoll nachgehen können? Wie kann unsere Rolle als erwachsene Begleitperson dabei aussehen?

Vermittelt werden einfache Aktivitäten, die im Grünraum rund um die Spielgruppe / die Kita / das Heim umgesetzt werden können. Die Ideen sind für 3–6 jährige Kinder geeignet (Anpassungen sind möglich) und sind fast ohne Material zu realisieren. Sie sprechen alle Sinne an und werden dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht.

Ziele

Die Teilnehmenden

- wissen, welche physikalischen und technischen Phänomene an Gewässern, im Park oder im Sandhaufen ausprobiert werden können,

- kennen weitere Anregungen zur Umsetzung der Inhalte fürs Freispiel,
- können die Ideen und Aktivitäten mit ihrer Bezugsgruppe selber durchführen,
- sind in der Lage, interessensgeleitete Bildungsprozesse zu erkennen und (sprachlich) begleiten zu können.

Inhalte

- An vielen Beispielen wird gezeigt, wie das Spiel der Kinder mit Sand, Wasser, Stöcken, Steinen und Pflanzen aufgenommen und mit Fragestellungen zum Ausprobieren, Herausfinden, Formulieren und Weiterforschen angeregt werden kann.
- Vermittelt wird auch spannendes Wissen um Tiere und Pflanzen, die meist überall zu finden sind.
- Dazu gibt es einfache Tricks und Anregungen zu weiterführenden Aktivitäten, damit die Kinder beim Entdecken ihrer Umgebung unterstützt werden können.
- Exemplarisch wird mit einem Bilderbuch gearbeitet: Praktische Tipps unterstützen die Neugierde der Kinder, und soziale Kompetenzen werden ebenfalls angesprochen.

Kursleitung	Simone Michel Hamdeen
Zielgruppe	Mitarbeitende Kitas, Spielgruppen, sozialpädagogische Einrichtungen
Datum	27. September 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.–
Anmeldeschluss	27. August 2021

CURAVIVA **weiterbildung**

Praxisnah und persönlich.

Weiterbildung Kinderbetreuung



CURAVIVA Weiterbildung hat zusammen mit CURAVIVA Höhere Fachschule für Kindererziehung ein Programm gestaltet, das Weiterbildungsangebote speziell für Mitarbeitende in der Kinderbetreuung beinhaltet. Ein Teil der Angebote wurde spezifisch für den Kinderbereich entwickelt, andere sprechen auch sozialpädagogische Fachpersonen mit an.

Sie können das **Programm** herunterladen auf unserer Website:
www.weiterbildung.curaviva.ch/Kinderbetreuung,
oder das gedruckte Programm bestellen bei:
Martina Gander, m.gander@curaviva.ch

CURAVIVA Weiterbildung
Melanie Bolz
Bildungsbeauftragte Kindererziehung und Sozialpädagogik
m.bolz@curaviva.ch, Tel. 041 419 01 89

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

Lehrgang Klassenassistentenz und schulgänzende Betreuung

Mit Kopf, Herz, Hand und Rollenverstand – für Mitarbeitende in Schulen, Horten, Tagesstrukturen

Klassenhilfen, -assistenten und Betreuungspersonen in schulgänzenden Tagesstrukturen haben ein vielfältiges Aufgabefeld, das selten genau abgesteckt werden kann. Oft haben sie eine Schnittstellenfunktion im Dreieck Kind bzw. Jugendliche, Lehrpersonal und Institution Schule bzw. Hort und haben daher ein vielfältiges Einsatzfeld. Ein klares Berufsbild besteht nicht, Stellenbeschreibungen reichen von Co-Lehrperson bis zur Freizeitbetreuung. Sie möchten sich in dieses interdisziplinäre Fachteam unterstützend einklinken – beherzt, achtsam, rollenbewusst.

Die zehntägige Weiterbildung legt den Hauptfokus auf die Klärung des Rollen- und Funktionsbildes und einen flexiblen Umgang damit. Darüber hinaus bietet sie die Möglichkeit, sich mit einem sozialpädagogischen Handlungsfeld näher auseinanderzusetzen und so – im massgeschneiderten Kompetenzerwerb – die fachliche Qualität der Arbeitsweise zu erhöhen. Die Struktur sieht fünf festgelegte Kurstage und fünf individuell über verschiedene Fachkurse zusammenstellbare Kurstage vor. Hier können die Teilnehmenden eigene Schwerpunkte setzen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die eigene berufliche Rolle und damit verbundene Aufgaben und Grenzen,
- nehmen ihren Platz im interdisziplinären Team ein und gestalten ihn entsprechend ihrer Funktion mit,
- kennen innerhalb individueller Schwerpunkte theoretische Modelle und Methoden zur Betreuung, Begleitung, Entwicklungsförderung, Animation von Kindern und/oder Gruppen.

Struktur der Weiterbildung

- 2 Tage: Rolle – Funktion – Institution
Intensive Rollenklärung, Funktionsabgrenzung, Bewusstheit über Spannungsfelder
- 5 Tage: Fachkurse gemäss Schwerpunktwahl, siehe Detailprogramm
- 2 Tage: Praxisberatung, Fallsupervision in Kleingruppen
- 1 Tag: Bündeln und Reflektieren, Präsentation, Abschluss

Sie erhalten das Detailprogramm unter:
www.weiterbildung.curaviva.ch oder
wb.sozialpaedagogik@curaviva.ch.

Lehrgangsleitung	Doro Hepp
Zielgruppe	Klassenassistenten, Sozialpädagogische Mitarbeitende in Schulen, Mitarbeitende in Tagesstrukturen, Mittagstischen und Horten
Daten	September 2021 bis Juni 2022, zusätzlich 5 Tage Fachkurse
Ort	Luzern
Kosten	Siehe Detailprogramm
Anmeldeschluss	9. August 2021

Still oder lebhaft?

Unterschiedliche Kinder richtig verstehen

Kinder sind verschieden – in vielerlei Hinsicht. Ein bedeutsamer Unterschied besteht im Temperament: ungefähr ein Drittel der Kinder ist introvertiert, ähnlich viele extravertiert und der Rest befindet sich irgendwo im Mittelbereich.

Stille Kinder werden oft übersehen. Lebhaftige Kinder bekommen mehr Raum, mehr Aufmerksamkeit – und auch wenn sie Schwierigkeiten haben, wird dies deutlicher wahrnehmbar. Das Seminar trägt dazu bei, Verhaltensweisen von Kindern besser zu verstehen und die eigenen Handlungen so besser auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abzustimmen. Dazu gehört auch, sich selbst entsprechend einzuschätzen und besser kennen zu lernen.

Das psychologische Basiswissen hilft zum verbesserten Selbstverständnis und im Umgang mit unterschiedlichen Kindern. Im Austausch und in der Praxis entwickeln und vertiefen Sie typgerechte Strategien.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen, Verhaltensweisen von Kindern besser zu verstehen,
- kennen und diskutieren den passenden Umgang und typgerechte Angebote für stille wie auch für lebhaftige Kinder, probieren ihn aus und entwickeln ihn weiter,
- lernen, die eigenen Handlungen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abzustimmen,
- können sich selber einschätzen.

Inhalte

- Introversion und Extraversion als persönlichkeitspsychologische Konzepte
- Das eigene Temperament
- Wie zeigen sich die Temperamentsunterschiede beim Kind?
- Arbeit an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis

Kursleitung	Sina Bardill
Zielpublikum	Mitarbeitende in Kitas, schulergänzender Betreuung und sozialen Institutionen für Kinder und Jugendliche
Daten	11. Februar und 1. April 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	11. Januar 2021

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

PEP* – Gemeinsam Essen

Beziehungsqualität beim Essen mit Kindern und Jugendlichen in familienergänzenden Institutionen

Eine gute Mahlzeit ist eine ausgewogene Mischung aus guten Speisen, Sorgfalt, Engagement, engen Bindungen, Ästhetik, einem Erleben der Sinne und aus unvorhersehbaren menschlichen Gefühlen und Stimmungen.

Gemeinsame Mahlzeiten in familienergänzenden Tagesstrukturen (Mittagstischen, Tagesschulen, Kindertagesstätten oder Kinderheimen) sind Momente der Begegnung. Sie können ein freudvoller Höhepunkt im Tagesablauf sein, aber auch Stress und Unwohlsein auslösen.

Während man sich beim Thema ausgewogener und gesunder Ernährung noch an Empfehlungen von ExpertInnen halten kann, ist eine Orientierung im Zusammenhang mit sozialen und emotionalen Faktoren, die das Wohlbefinden beim Essen beeinflussen, viel schwieriger. Der Kurs gibt vielfältige Anregungen, wie KöchInnen und SozialpädagogInnen rund ums Kochen und Essen Werte und Haltungen vertreten, die einer guten Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen dienen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- reflektieren ihre Werte und Haltungen bezogen auf Ess- und Tischkultur,
- diskutieren mögliche Verhaltensänderung beim Kochen und Essen mit Kindern und Jugendlichen,
- setzen sich 1 – 3 Ziele, die sie in der Praxis ausprobieren und reflektieren die Erfahrungen beim zweiten Kurstreffen,
- erhalten Einblick in das Handbuch «PEP – Gemeinsam Essen» und kennen seine praxisnahe Anwendungsmöglichkeit.

Inhalte

- Zusammenhänge von Essbiographie und Essverhalten
- Soziale und emotionale Aspekte beim Essen und Kochen
- Reflexion der betrieblichen Abläufe
- Partizipation von Kindern und Jugendlichen

* PEP: Prävention, Essstörungen, Praxisnah – Fachstelle Inselspital Bern

Kursleitung	Thea Rytz
Zielgruppe	SozialpädagogInnen, FABE EFZ, KöchInnen (von Vorteil: beide Berufsgruppen aus einer Institution besuchen den Kurs gemeinsam)
Daten	7. September und 7. Dezember 2021
Ort	Bern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder (zusätzlich Fr. 30.–/Tag Verpflegungspauschale)
Anmeldeschluss	7. August 2021

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

Kompetenter Küchenalltag in Sozialpädagogik und Kinderbetreuung

Planen – Organisieren – Kochen

Das Thema Ernährung ist ein praktischer Gegenstand in der Sozialen Arbeit. Oft fehlt jedoch die fachliche Auseinandersetzung damit. Da die tägliche Essenzubereitung und Planung eine Routine darstellen, ist es wichtig, einige Grundlagen zu kennen und diese sinnvoll zu nutzen. Dadurch werden das Kochen und die Organisation der Ernährung zu einer konkreten und lustvollen Ressource.

Sie lernen auf bestechend einfache Art und Weise die Grundanliegen einer gesunden, ausgewogenen, saisongerechten und möglichst ökologischen Essensplanung und Zubereitung kennen. Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sowie spezielle Anforderungen (vegetarisch, verschiedene Diäten, Allergien, religiöse Aspekte) werden dabei berücksichtigt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- können spielerisch eine Menüplanung mit und für Kinder und Jugendliche erstellen,
- erarbeiten ein Verständnis für Rezepte und Hygiene,
- lernen den sinnvollen Einkauf und eine adäquate Kühlschrankverwaltung,
- verstehen den massvollen Umgang mit Fett, Salz und Zucker,
- erproben den Alltag in einem Praxisteil.

Inhalte

- Auswahl und Umgang mit Lebensmitteln (Saison, Nachhaltigkeit, Nährstoffe, Hygiene, Lagerung)
- Menüplanung, Zeit- und Arbeitsorganisation in der Küche (Ideenaustausch)
- Grundverständnis für Rezepte und Garverfahren
- Tipps und Tricks, die den Alltag erleichtern

Kursleitung	Hans Amberg
Zielgruppe	Mitarbeitende mit Verpflegungs- und Kochaufgaben aus sozialen Institutionen wie Kita, schulergänzende Betreuung
Datum	21. April 2021
Ort	Zug
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder (zzgl. Fr. 30.– Verpflegungspauschale)
Anmeldeschluss	21. März 2021

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

«Cool» kochen: Snacks, Fastfood & Gemüse

Kreativ – genussvoll – gesund

Wer bei der Jugend punkten will, muss alle Sinne ansprechen. Kinder und Jugendliche reagieren leicht auf raffiniert gestaltete Werbung für Snacks, Süssigkeiten und Fertigprodukte und verschlingen diese sehr gerne.

Häufig sind Mahlzeiten, welche Jugendliche «cool» finden, aber nicht wirklich gesund. Sie können z.B. starke Blutzuckerschwankungen verursachen, damit einen starken Einfluss auf Aktivität und Nervosität haben und die Neigung zu aggressivem Verhalten fördern. Mit einer ausgewogenen Ernährung fühlen sich auch Kinder und Jugendliche wohler.

Dieser Kurs möchte aufzeigen: Auch «gesunde Ernährung» kann «cool» sein! Mit verschiedenen Tipps und Tricks werden möglichst alle Sinne angesprochen und gleichzeitig Burger, Snacks und Co. so angepasst, dass sie von den Kindern und Jugendlichen als ansprechend wahrgenommen werden und dennoch eine gesunde Alternative zum gängigen Fastfood darstellen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen die Nährstoffbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen kennen,
- erkennen die wichtigsten Hindernisse auf dem Weg zu einer ausgewogenen Ernährung,
- entwickeln Ideen, wie gesunde Ernährung mit allen Sinnen genussvoll erlebt werden kann,
- bereiten Beispiele von kinder- und jugendgerechten Haupt- und Zwischenmahlzeiten zu.

Inhalte

- Praktisches Kochen und Degustieren (Smoothie-Bar, Chicken und Veggie-Wraps, Tortillas, Granola etc.)
- Ausgewogene Ernährung ansprechend präsentieren, Gemüse geschickt «verpacken»
- Faktoren, die bei Kindern die Freude am Essen fördern (wie z. B. Farben, Knackern)
- Ernährungstipps für die verschiedenen Altersstufen

Kursleitung	Denise Wahlen
Zielgruppe	Küchenverantwortliche, Mitarbeitende und SozialpädagogInnen
Datum	30. Juni 2021
Ort	Zürich-Altstetten
Kosten	Fr. 260.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 315.– Nichtmitglieder (zzgl. Fr. 30.– Verpflegungspauschale/Warenkosten [Kursbestandteil])
Anmeldeschluss	30. Mai 2021

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

Spielend Konflikte lösen

Spielerische Methoden zur Konfliktprävention und -intervention

Eine Grundvoraussetzung für das erfolgreiche und konfliktarme Zusammenleben und -arbeiten einer Gemeinschaft ist ein förderliches soziales Klima. Im spielerischen Erleben werden Sinn und Zweck von Fairness, Respekt und Zusammenhalt lustvoll und attraktiv entdeckt. Das gemeinsame Tun stärkt die Gruppe und ihr Verständnis dafür, dass Menschen unterschiedliche Bedürfnisse haben. Konflikte entstehen vor allem dort, wo diese nicht erkannt und respektiert werden.

Spielerisch wird aufgezeigt, dass nur mit Toleranz und der Bereitschaft jedes Einzelnen ein konstruktives Gruppenklima entstehen und bewahrt werden kann. Bei allem Ernst des Themas überwiegen der Spass und die Freude am Spiel!

Die Spiele und Übungen sind so konzipiert, dass sie an die Voraussetzungen von Vorschulkindern bis Erwachsenen angepasst werden können. Die Teilnehmenden erhalten eine umfassende Spielesammlung und Unterlagen zum Kursinhalt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erweitern ihr Wissen über die Entstehung von Konflikten und Methoden zur Prävention und Intervention,
- lernen die Wirkung von Spielen und Übungen zur Förderung sozialer Kompetenzen kennen und erproben ihre Anleitung,
- erarbeiten sich ein eigenes Spiel- und Methodenrepertoire mit dem Ziel, dieses in Ihrem Alltag sofort einsetzen zu können.

Inhalt

- Entstehung von Konflikten und Methoden zur Prävention und Intervention
- Spiele und Übungen zum Umgang mit Nähe und Distanz und zur Förderung sozialer Kompetenzen
- Wirkung und Anleitung von einfachen Rollenspielen
- Verschiedene Konfliktlösestrategien,
- Ideen für den beruflichen Alltag

Kursleitung	Silvia Mathys
Zielgruppe	Mitarbeitende und Leitende von Kitas, schulergänzender Betreuung
Datum	6./7. Mai 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	6. April 2021

Lehrgang Kunstagogik

Unterstützung künstlerisch-kreativer Ausdrucksformen für Menschen mit Auffälligkeiten und/oder Beeinträchtigungen

In der Kunst werden Schönheiten und Spannungen des Lebens erfahrbar; wer sich mit künstlerischen Werken befasst, lässt sich mit allen Sinnen auf diese Schönheiten und Spannungen ein. Unter den heutigen Arbeits- und Lebensbedingungen kann die Kunst als ermutigender Freiraum eine besondere Bedeutung erlangen.

In der Kunstagogik gehen wir davon aus, dass alle Menschen kreative Anlagen in sich tragen, die, wenn sie als Ressource wahrgenommen sind, zur Lebendigkeit beitragen können. Im gestalterischen Prozess mit unterschiedlichen Ausdrucksmitteln können diese Seiten entdeckt, sensibilisiert und gefördert werden. Dies gilt auch für Menschen mit behinderungsbedingten Einschränkungen, verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche sowie Menschen in herausfordernden Lebenssituationen. In der Auseinandersetzung mit Geformtem und Formlosem, mit Harmonie und Spannung, mit Grenzen und neuen Möglichkeiten können Menschen ihr Erfahrungsfeld auf kreative Art erweitern und Selbstvertrauen und Sicherheit gewinnen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- qualifizieren sich für eine kunstorientierte Alltagsgestaltung in der Betreuung von Menschen mit Auffälligkeiten und/oder Beeinträchtigungen,
- setzen im Rahmen ihrer bestehenden Funktion gestalterisch-kreative Schwerpunkte,
- sorgen für eine fachlich und methodisch sorgfältige Umsetzung kunstorientierter Alltags- und Arbeitsgestaltung,
- können für institutionsübergreifende, grössere Projekte kunstagogische Ideen einbringen.

Inhalte

- Kunstagogik – intermodaler/intermedialer Ansatz
- Musik und Rhythmus, Geschichten und Poesie
- Malen, bildnerisches und plastisches Gestalten
- Tanz und Choreographie, Theater und darstellendes Spiel

Sie erhalten das Detailprogramm unter:
www.weiterbildung.curaviva.ch oder
wb.sozialpaedagogik@curaviva.ch.

Kursleitung	Eva Bischofberger
Zielgruppe	Personen, die bereits über agogische Fachkenntnisse verfügen und sich zusätzlich für den künstlerisch-kreativen Aspekt ihrer agogischen Aufgabe qualifizieren möchten.
Daten	Juni 2022 bis Mai 2023 (27 Tage)
Orte	Trogen AR und Zürich
Kosten	siehe Detailprogramm
Anmeldeschluss	1. Mai 2022

Nachdiplomstudium (NDS) Erlebnispädagogik

Das eidgenössisch anerkannte NDS HF befähigt dazu, im eigenen Tätigkeitsfeld handlungsorientierte und natursportliche Unternehmungen und Interventionen professionell zu realisieren. Im Zentrum stehen die konkrete Anwendung und praktische Umsetzung erlebnispädagogischer Ansätze im eigenen Berufsfeld sowie die Schulung von lösungsorientierter Sprachbegleitung.

Erlebnispädagogische Unternehmungen eröffnen Ressourcenräume in der Natur. Die Verbindung von nomadischem Unterwegssein und natursportlichen Herausforderungen bildet einen Rahmen für intensive Gruppenerlebnisse und bietet ein vielseitiges, handlungsorientiertes Instrumentarium für verschiedene pädagogische Zielsetzungen.

Das NDS vermittelt vertiefte methodische, theoretische und technische Kenntnisse für die Begleitung von Einzelpersonen und Gruppen. Wahrnehmung, Haltung und Sprachbegleitung werden geschult und das Führungsprofil wird geschärft.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verfügen über ein handlungsorientiertes Methodenrepertoire zur Förderung von Sozial- und Selbstkompetenzen,
- können in unterschiedlichen natursportlichen Medien sicher und kompetent führen,
- können professionelle erlebnispädagogische Angebote entwickeln und umsetzen,
- sind in der Lage, Gruppenentwicklungsprozesse auftragsorientiert zu unterstützen und zu begleiten.

Inhalte

- Erlebnispädagogische Medien, Methoden und deren Möglichkeiten
- Pädagogische Einsatzmöglichkeiten von natursportlichen Angeboten
- Erlebnispädagogische Einzelbegleitung und Projektplanung
- Auftragskontexte, Kundengruppen und systemische Zielarbeit

Abschluss

Das Nachdiplomstudium schliesst mit dem eidg. anerkannten Titel «dipl. Erlebnispädagogin/Erlebnispädagoge NDS HF» ab.

Studienleitung	Andrea Zuffellato, Reto Bühler, Stefan Held, Konstanze Thomas und weitere Lehrbeauftragte
Zielgruppe	SozialpädagogInnen, Lehrkräfte, Soziokulturelle AnimatorInnen, Heil- und SportpädagogInnen (Tertiärstufe)
Daten	September 2021 bis September 2023 (42 Tage)
Orte/Kosten	siehe Detailprogramm
In Kooperation mit planoalto, St. Gallen, www.planoalto.ch	

LOA Werkstatt – Lösungsorientierung ganz konkret

Bestandteile der persönlichen Haltung

Der lösungsorientierte Ansatz wird verbreitet als Grundlage für professionelles Arbeiten eingesetzt. Doch in der konkreten Umsetzung ist die Lösungsorientierung alles andere als leicht. Ohne die entsprechende Grundhaltung bleiben die Techniken wirkungslos oder verleiten zur Manipulation. Grund genug, sich Zeit zur Selbstreflexion zu nehmen.

Dieser Tag ermöglicht Zeit und Raum, sich vertieft mit der eigenen lösungsorientierten Haltung auseinander zu setzen, sie zu erweitern und Auswirkungen im Handeln zu erkennen. Diese benennen zu können, fördert den professionellen Einsatz der Lösungsorientierung. Herausforderungen und Stolpersteine werden thematisiert und bearbeitet. Durch das Erkennen von Zusammenhängen wird die eigene Haltung gestärkt und kommt bewusster zum Einsatz. Davon profitieren nicht nur die Teilnehmenden, sondern alle, mit denen sie im Alltag zusammenarbeiten.

Ziele

Die Teilnehmenden

- vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse zum lösungsorientierten Ansatz,
- reflektieren ihre lösungsorientierte Haltung,
- kennen Einsatzmöglichkeiten und Grenzen der Lösungsorientierung,
- sind in der Lage, lösungsorientierte Techniken auf ihr Praxisfeld anzupassen.

Inhalte

- Verständnis der Lösungsorientierung, ihrer Möglichkeiten und Grenzen
- Anregungen und Impulse aus der Theorie für die Praxis
- Auswirkung der Haltung auf das Handeln

Für die Teilnahme wird ein Grundverständnis des lösungsorientierten Ansatzes vorausgesetzt. Dieses kann auf verschiedene Weise erworben worden sein.

Kursleitung	Erica Kind
Zielgruppe	Mitarbeitende in sozialen Institutionen mit entsprechenden Vorkenntnissen
Daten	19. Mai 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	19. April 2021

LOA Werkstatt – Sprache wirkt

Der feine Unterschied

Lösungsorientierung geht davon aus, dass sich die innere Haltung in der Sprache widerspiegelt und dadurch einen Einfluss auf die Zusammenarbeit hat. Die aufmerksame Prüfung des eigenen Sprachgebrauchs trägt dazu bei, ein umfassenderes Verständnis des lösungsorientierten Ansatzes zu erlangen.

Diese Werkstatt eignet sich als Ergänzung zur «LOA Werkstatt – Lösungsorientierung ganz konkret» und ist spannend für alle, welche die Bereitschaft zur vertieften Auseinandersetzung mit der eigenen Ausdrucksweise mitbringen und sich für die Feinheiten der Sprache interessieren. Aufgrund von Erkenntnissen aus der Praxis werden unterschiedliche Formulierungen erprobt und auf ihre Wirkung geprüft. Im Austausch werden eigene Sprachmuster reflektiert und durch neue Bausteine ergänzt. Ein achtsamer Sprachgebrauch wird angestrebt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Wirkung der feinen Unterschiede in der Sprache,
- reflektieren ihren Sprachgebrauch im beruflichen Kontext,
- erarbeiten Hilfsmittel und Erinnerungshilfen für die Praxis,
- setzen ihre Sprache bewusst ein.

Inhalte

- Unterschiede im Sprachgebrauch und ihre Wirkung
- Auswirkungen von Haltung und Gewohnheiten auf die Sprache
- Praktische Übungen und Austausch
- Anregungen und Impulse aus der Theorie für die Praxis

Für die Teilnahme wird ein vertieftes Verständnis des lösungsorientierten Ansatzes vorausgesetzt. Dieses kann auf verschiedene Weise erworben worden sein.

Kursleitung	Erica Kind
Zielgruppe	Mitarbeitende in sozialen Institutionen mit entsprechenden Vorkenntnissen und Erfahrung in der Anwendung des lösungsorientierten Ansatzes
Daten	8. Dezember 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	8. November 2021

LOA Werkstatt – Verflixter Widerstand

Hindernis oder Antrieb?

«Jede Reaktion ist ein Kooperationsangebot» – das klingt toll, doch wie gelingt es in der Praxis, Widerstand in verschiedensten Formen als Kooperationsangebot anzunehmen? Was bedeutet diese Sichtweise für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, zu deren Entwicklungsaufgaben es gehört, den eigenen Weg zu finden und sich abzugrenzen?

Diese Werkstatt ist unabhängig von anderen LOA Werkstätten. Die Teilnehmenden setzen sich mit ihrem persönlichen Verständnis von Widerstand auseinander, erproben Varianten in der Beschreibung von Widerstand sowie unterschiedliche (Re-)Aktionsformen. Die Auseinandersetzung mit theoretischen Aspekten eröffnet neue Blickwinkel und fördert den konstruktiven Umgang mit Widerstand. Zwischen den beiden Kurstagen wird ein Praxisauftrag erteilt und eigene Beispiele aus der Praxis können bearbeitet werden.

Ziele

Für die Teilnehmenden

- definieren und erweitern ihr Verständnis von Widerstand,
- kennen Zusammenhänge zwischen der inneren Haltung und Kooperationsbereitschaft,
- beachten die Wirkung unterschiedlicher Reaktionsformen,
- setzen Hilfsmittel und Techniken bewusst ein.

Inhalte

- Definition und Funktion von Widerstand
- Lösungsorientierter Umgang mit Widerstand erproben
- Anregungen und Impulse aus der Theorie für die Praxis
- Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung, Werten und Handlungen

Für die Teilnahme wird ein vertieftes Verständnis des lösungsorientierten Ansatzes vorausgesetzt. Dieses kann auf verschiedene Weise erworben worden sein.

Kursleitung	Erica Kind
Zielgruppe	Fachpersonen, welche mit Jugendlichen oder junge Erwachsenen arbeiten und über entsprechende Vorkenntnisse und Erfahrung in der Anwendung des lösungsorientierten Ansatzes verfügen (z. B. Berufsbildner/innen, Sozialpädagog/innen, Lehrpersonen)
Daten	22. September und 24. November 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	22. August 2021

Neue Autorität im Rahmen sozialpädagogischer Praxis

Einführung in das Konzept pädagogischer Präsenz nach dem Ansatz von Haim Omer

Das Konzept der pädagogischen Präsenz geht von der Frage aus, wie die einst (scheinbar) natürliche Autorität von Erziehungspersonen wieder hergestellt wird und im sozialpädagogischen Alltag kraftvoll wirken kann. «Stärke statt Macht» als Leitsatz vermittelt den Anspruch, trotz zeitgemässer Autorität die Würde von Kindern und Jugendlichen zu erhalten.

Im Wechsel zwischen Input und Fallbeispielen werden die zentralen Punkte des Konzepts von Haim Omer anschaulich vermittelt und im Austausch auf konkrete Praxissituationen übertragen.

Der Kurs eignet sich für Personen, die einen ersten Einblick in die Leitgedanken der «neuen Autorität» gewinnen wollen und daran interessiert sind, neue Handlungsweisen auszuprobieren. Die Teilnahme von mehreren Personen aus einem Team fördert Vertrauen und Mut für die Umsetzung und unterstützt dadurch eine nachhaltige Veränderung der sozialpädagogischen Praxis.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Wirkungsprinzipien von traditioneller gegenüber neuer Autorität,
- kennen Grundhaltung, Rollenverständnis und Leitsätze pädagogischer Präsenz,
- setzen sich intensiv mit der Frage nach Autorität in ihrer professionellen Haltung auseinander,
- erarbeiten Ansätze für die eigene sozialpädagogische Praxis.

Inhalte

- Haltung, Glaubenssätze und Wirkung traditioneller und «neuer» Autorität im Vergleich
- Pädagogische Präsenz und wachsame Sorge
- Interventionsmöglichkeiten für die Praxis

Kursleitung	Amir Vitis
Zielgruppe	Mitarbeitende in Kinder- und Jugendinstitutionen sowie in schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen
Daten	1./2. Dezember 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	1. November 2021

Von Mario zu Wario

Medienkompetenz in der Praxis der Sozialen Arbeit

Wann wird Mario zu Wario? Online Games und Social Media üben eine grosse Faszination auf Kinder und Jugendliche aus. Gleichzeitig bergen sie auch Risiken. Wie können diese Medien sinnvoll genutzt werden, welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es hier im Rahmen der sozialpädagogischen Arbeit?

Digitale Medien nehmen einen immer höheren Stellenwert in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen allgemein und als Thema in der Sozialen Arbeit ein. Es entstehen immer komplexere Fragestellungen zum Thema, mit welchen die Professionellen der Sozialen Arbeit in ihrem Berufsalltag konfrontiert werden. Der Kurs bietet eine Auslegeordnung zu aktuellen Trends, mit den Schwerpunkten Social Media und Games. Durch die Auseinandersetzung mit der eigenen «digitalen Sozialisation» können Haltungen entwickelt und reflektiert werden. Dabei sollen Faszination, Nutzen und Risikoverhalten gleichermaßen beleuchtet werden. Im «Spielsalon» können aktuelle Games angespielt werden.

Die Inhalte werden in Bezug zu stationären und offenen Angeboten der Sozialen Arbeit gesetzt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die aktuellen Trends von digitalen Medien,
- wissen, wie die Nutzung digitaler Medien einzuordnen ist,
- können Chancen und Risiken erkennen,
- sind in der Lage, Risikoverhalten frühzeitig zu erkennen und Handlungsschritte daraus abzuleiten.

Inhalte

- Online Games
- Social Media

Kursleitung	Gino Frei
Zielgruppe	Mitarbeitende aus Kinder- und Jugendinstitutionen (stationäre und offene Angebote), sowie schul- und familienergänzende Tagesstrukturen
Datum	26. April 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	26. März 2021

Der entspannte Umgang mit KlientInnen und PatientInnen mit Behinderungen

Ein Perspektivenwechsel

Der richtige Umgang ist nicht nur für die Mitarbeitenden aus dem Gesundheits- oder Sozialwesen entlastend, sondern auch für die PatientInnen und KlientInnen von grosser Bedeutung. Menschen mit Mobilitäts-, Seh- und Hörbehinderungen haben unterschiedliche Bedürfnisse bei der Inanspruchnahme von Dienstleistungen.

Die Selbsterfahrung im Rahmen eines Perspektivenwechsels bringt neue Erkenntnisse. Sie sitzen selbst einmal im Rollstuhl, bewegen sich mit Dunkelbrille und weissem Stock oder hören nichts. Praktische Übungen in Ihrem Arbeitsumfeld helfen Ihnen, PatientInnen und KlientInnen mit Behinderungen künftig entspannter zu empfangen, zu behandeln und zu begleiten. Die Kursleitenden leben alle selbst mit Behinderungen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Anforderungen von Menschen mit Behinderungen.
- wissen, wo Hindernisse für Menschen mit Behinderungen bestehen.
- können Menschen mit Behinderungen beim Bewältigen von Hindernissen unterstützen.
- sind in der Lage, Menschen mit Behinderungen auf Augenhöhe zu begegnen.
- sind nach dem Kurs selbst in der Lage, erste Schritte zum Abbau von Hindernissen in Ihrem Arbeitsumfeld anzugehen.

Inhalte

- Perspektivenwechsel zu verschiedenen Behinderungsarten
- Praxisbeispiele
- Möglichkeit, eigene Fragen/Beispiele zu bearbeiten und Lösungsvorschläge für die eigene Praxis zu formulieren
- Austausch mit Menschen mit Behinderungen

Kursleitung	Andrea von Büren
Zielgruppe	Fachpersonen und Verantwortliche (z.B. Trägerschaft), die Menschen mit Behinderungen zu ihren KlientInnen oder PatientInnen zählen
Datum	18. Juni 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 290.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 350.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	18. Mai 2021

Nebendiagnose: psychische Erkrankung – und jetzt?

Psychische Erkrankungen besser verstehen

Bei immer mehr Bewohnenden wird zusätzlich zur bestehenden körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigung eine psychische Erkrankung festgestellt. Daraus resultieren für die Mitarbeitenden der Institutionen unterschiedliche Fragen: **Wie entsteht ein solches Krankheitsbild? Was ist eine Psychose? Wie wirken Psychopharmaka? Wie gehe ich mit solchen herausfordernden Situationen und Menschen um?**

Die Weiterbildung bietet die Möglichkeit, psychische Erkrankungen von der Ursache bis zur Symptomatik kennenzulernen. Sie setzen sich mit verschiedenen psychiatrischen Krankheitsbildern, Psychopharmaka und dem Umgang mit Menschen, die psychische Erkrankungen haben, auseinander. Die Inhalte sind praxisnah ausgewählt und werden verständlich vermittelt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen und verstehen in einfacher Grundlage psychische Erkrankungen,
- kennen Psychopharmaka und verstehen den Grund für die Abgabe,
- sind in der Lage, sich in die Situation des Menschen hineinzusetzen,
- erlangen mehr Sicherheit in ihrer Arbeit.

Inhalte

- psychische Erkrankungen
- Wirkung von Psychopharmaka
- Reservemedikation

Kursleitung	Nicole Wyss
Zielgruppe	Mitarbeitende in Institutionen mit Menschen mit Beeinträchtigung
Datum	12. März 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	12. Februar 2021

Gesund leben – für alle!

Gesundheitsförderung durch Bewegung und Ernährung

Für die Lebensqualität und das alltägliche Wohlbefinden ist Gesundheit eine wesentliche Voraussetzung. Welche Rahmenbedingungen sind optimal, dass Menschen mit Behinderung gesund sind und gesund bleiben?

Der Handlungsspielraum für ein gesundes Leben lässt sich auf verschiedene Arten erweitern. Dieser Kurs zeigt Ihnen anhand von Praxisbeispielen von Bewegung und Ernährung, wie Sie auf Ihrer Wohngruppe/Werkgruppe das Verhalten Ihrer Klientinnen und Klienten beeinflussen, Gesundheitskompetenz fördern und Verhältnisse gesundheitsförderlich anpassen können.

Die Teilnehmenden lernen die Grundlagen der Gesundheitsförderung für Menschen mit Beeinträchtigung sowie theoretische Inputs und viele Praxisbeispiele zu Bewegung und Ernährung kennen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Grundlagen der Gesundheitsförderung für Menschen mit Beeinträchtigung,
- wissen, welches die Ernährungs- und Bewegungsempfehlungen in der Schweiz sind,
- können die Ernährungs- und Bewegungsempfehlungen im Alltag umsetzen,
- sind in der Lage, Praxisbeispiele im Alltag anzuwenden.

Inhalte

- Grundlagen der Gesundheitsförderung für Menschen mit Behinderung
- Grundlagen zu Bewegung und Ernährung bei Menschen mit Behinderung
- Praxisbeispiele zu Bewegung und ausgewogener Ernährung im Alltag

Kursleitung	Helena Bigler, Tamara Dell'Olivo
Zielgruppe	Fachpersonen im agogischen und sozialpädagogischen Arbeitsbereich
Datum	29. Oktober 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	29. September 2021

Let's talk about sex

Sexualpädagogische Begleitung von Menschen mit einer geistigen Behinderung

Jeder Mensch hat ein Recht auf Sexualität - auch Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Die sexualitätsbezogene Begleitung von KlientInnen in Institutionen stellt Mitarbeitende aber zuweilen vor Herausforderungen, erfordert eine offene, sexualitätsfreundliche Haltung und professionelle Handlungskompetenzen.

Wie Wissen vermitteln, so dass es verstanden wird? Wie jemanden begleiten, der gar keine sexuellen Bedürfnisse zu haben scheint? Wie umgehen mit sexuellen Verhaltensweisen, die gegen gesellschaftliche Normen verstossen oder die institutionellen Strukturen an ihre Grenzen bringen? Wie den eigenen Auftrag professionell wahrnehmen im Spannungsfeld von sexueller Selbstbestimmung und Fürsorgepflicht? Das Thema Sexualität in den Betreuungsalltag zu integrieren und eine Kultur der «Besprechbarkeit» zu etablieren, trägt entscheidend zur Lebensqualität der KlientInnen bei.

Ziele

Die Teilnehmenden

- reflektieren ihre professionellen Haltungen im Themenspektrum Sexualität,
- erarbeiten positive, förderliche Sichtweisen für eine sexualitätsbezogene Begleitung von Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung,
- üben professionelle Sprache im Bereich Sexualität,
- kennen Methoden und Materialien und können diese auf ihre Zielgruppe adaptieren.

Inhalte

- Grundlagen der Sexualpädagogik in der Arbeit mit Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung
- Sexualpädagogische Methodik
- Arbeit mit eigenen Fallbeispielen

Kursleitung	Simone Tanner
Zielgruppe	Mitarbeitende aller Stufen, die mit Menschen mit geistiger Behinderung arbeiten
Daten	24. September und 22. Oktober 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	24. August 2021

Beobachten – Ressourcen entdecken – neue Wege gehen

Begleitung von Menschen mit einer geistigen Behinderung

Wer sein Potenzial entwickeln darf, ist in der Regel ein zufriedener Mensch. Dies gilt sowohl für Menschen mit einer geistigen Behinderung als auch für ihre BetreuerInnen. Dieses Potenzial wahrzunehmen und es für die allgemeine Förderung, für die Lockerung festgefahrener Situationen zu aktivieren, ist die beste Voraussetzung für eine kreative und wirksame Agogik.

Die Inhalte dieses Kurses können als eine Art Werkzeugkasten betrachtet werden. Richtig angewendet und zusammen mit den erforderlichen Kenntnissen betreffend geistige Behinderungen helfen sie, den Betreuungsalltag fachgerecht, lebendig und interessant zu gestalten sowie schwierige Situationen zu meistern. Betreuungsrelevante Eigenarten der verschiedenen Behinderungen werden im Kurs berücksichtigt.

Ziele

Die Teilnehmenden lernen die Grundsätze der genannten berufsrelevanten Gegebenheiten und Methoden kennen. Sie bereiten sich mittels praxisbezogener Übungen und Bearbeitung von Fällen aus dem Berufsalltag darauf vor, den Lerninhalt des Seminars in die Praxis umzusetzen.

Inhalte

Im Kurs werden – ausgehend von Beispielen aus der Praxis – folgende Themen behandelt:

- Verschiedene Aspekte und Ebenen der Beobachtung: die beobachtende Person – Gesetzmässigkeiten des subjektiven Wahrnehmens. Wertfrei beobachten als Arbeitsmittel zur Entwicklung neuer Schritte für das agogische Handeln. Differenziert beobachten und interpretieren
- Denken als kreativer Prozess – Probleme als Chancen für Neuentwicklungen
- Ressourcen- und lösungsorientiert wahrnehmen, denken, sprechen und handeln
- Wirksame Kommunikation

Kursleitung	Liduína Schmed-Kik
Zielgruppe	Mitarbeitende im Behindertenbereich
Daten	18./19. März 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	18. Februar 2021

Menschen mit Autismus im Lebenszyklus



Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der Wahrnehmung im Lebensalltag

Autismus ist so vielfältig wie die Menschen, die davon betroffen sind. Es ist eine Besonderheit, die dazu führt, dass betroffene Personen ihre Umwelt anders wahrnehmen und darauf reagieren.

Diese Vielfalt kann den gemeinsamen Alltag bereichern oder erschweren, je nach Wahrnehmung und Reaktion werden betroffene Menschen gut oder weniger gut verstanden.

In diesem zweitägigen Kurs gehen wir auf die unterschiedlichen Formen von Autismus und ihre Bedeutung für den Alltag ein, diskutieren Thesen zur Ursache, sprechen über die Möglichkeiten der aktuellen Diagnostik und von Therapien in unterschiedlichen Lebensaltern und erarbeiten gemeinsame Ideen und Strategien, wie wir die Lebensqualität der Personen mit Autismus günstig beeinflussen können.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen unterschiedliche Formen von Autismus kennen,
- sind informiert über die aktuellen Diskussionen zu Ursachen und Therapien in den verschiedenen Lebensphasen,
- erhalten einen Einblick in die nicht «Neurotypische Wahrnehmung» der Umwelt,
- lernen mögliche Ursachen von herausfordernd anmutenden Verhaltensweisen, wie beispielsweise Blockaden und Verweigerung, zu deuten und positive Massnahmen daraus abzuleiten

Inhalte

- Autismus als Diagnose in unterschiedlicher Form
- Aktueller wissenschaftlicher Wissensstand zu Autismus
- Diagnostische und therapeutische Hilfsmittel und Ideen
- Lebensqualitätsbezogenen Unterstützung

Kursleitung	Matthias Huber, Rahel Huber
Zielgruppe	Personen, die mit Menschen mit Autismus den Alltag gestalten
Daten	29./30. März 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 540.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	28. Februar 2021

Demenzkranke Menschen mit einer Behinderung betreuen



«Ich weiss gar nicht, was sie hat: sie spuckt die anderen BewohnerInnen an, das hat sie früher nicht getan.» «Wenn er einkaufen geht, findet er den Weg nicht mehr zurück – ich weiss nicht, was los ist ...».

Das Verhalten von alten, behinderten und demenzkranken Menschen ist für die Betreuungsfachpersonen eine grosse Herausforderung. Bisher bekannte Verhaltensweisen der BewohnerInnen verändern sich oder verschwinden gar ganz. Die Betroffenen entwickeln eine neue Persönlichkeitsstruktur, die häufig mit Verhaltensweisen wie Aggression, Wut, Spucken, Verwirrung und Angstzustände verbunden ist. Diese Persönlichkeitsveränderungen und veränderten Reaktionsmuster sind für das Umfeld dieser Menschen nicht einfach. Vor allem aber lösen sie bei Betroffenen und Angehörigen häufig Verlustängste und grosse Verunsicherung aus.

Als Betreuungsfachperson sind Sie tagtäglich mit diesen fordernden Situationen konfrontiert. Deshalb ist es wichtig, dass Sie über das nötige Rüstzeug verfügen und mit Empathie und Sicherheit mit betagten, behinderten, demenzkranken Menschen umgehen können.

Im Kurs setzen Sie sich mit den zentralen Phänomenen der Demenz und Demenzformen auseinander und lernen Modelle und Konzepte für den Umgang mit behinderten, demenzkranken Menschen kennen. Sie befassen sich mit möglichen Kommunikationsformen und wenden diese im Rahmen der Weiterbildung an. Sie erfahren etwas über die aktuellen Forschungsergebnisse und verbinden diese mit Ihrer Praxis.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Phänomene der Demenz,
- kennen unterschiedliche Betreuungskonzepte,
- entwickeln Verständnis für behinderte, demenzkranke Menschen.

Inhalte

- Einschätzung der Demenzerkrankung, Hilfsmittel
- Kommunikationsregeln im Umgang mit behinderten demenzkranken Menschen
- Pflege- und Betreuungskonzepte, Angst, Verwirrung, Hilflosigkeit

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	SozialpädagogInnen HF, FABE EFZ, Aktivierungsfachpersonen EFZ oder HF
Daten	31. Mai / 1. Juni 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	30. April 2021

Palliative Care für erwachsene Menschen mit einer Behinderung



Welche speziellen Aspekte ergeben sich bei Menschen mit geistiger Behinderung in Bezug auf Palliative Care? Die Palliative Care beugt Leiden und Komplikationen vor. Sie schliesst medizinische Behandlungen, pflegerische Interventionen sowie psychologische, soziale und spirituelle Unterstützung mit ein.

Palliative Care kommt zum Zuge, wenn eine betreute Person Unterstützung braucht, um mit zunehmenden Einschränkungen umzugehen, und wirkt unterstützend, das Leben trotz der zunehmenden Einschränkungen so zu gestalten, dass es lebenswert ist und bleibt.

Betreuungsbeziehungen sind über viele Jahre gewachsen. Wenn die Bewohnenden alt und krank werden, sind alle mit Abschied und Loslassen konfrontiert. Alle Menschen sollen in ihrem letzten Lebensabschnitt mit Würde in ihrer gewohnten, angestammten Umgebung Abschied nehmen können.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Inhalte von allgemeiner und spezifischer Palliative Care,
- kennen lindernde (palliative) Interventionen – insbesondere zum Thema Schmerzen bei Menschen mit geistiger Behinderung,
- lernen Spiritualität in ihrer Bedeutung für die Arbeit mit kognitiv beeinträchtigten Menschen kennen,
- kennen verschiedene «best practice»-Konzepte (z. B. bei Angst, Verlust, Trauer, Krise).

Inhalte

- Inhalte der nationalen Strategie Palliative Care: Bedeutung in der Behindertenbetreuung
- Todeskonzepte von Menschen mit geistiger Behinderung
- Phänomene des Sterbeprozesses
- Auseinandersetzung mit der eigenen Abschiedskultur und Umsetzung von möglichen Abschiedsritualen

Kursleitung	Angela Grossmann
Zielgruppe	SozialpädagogInnen HF, FABE EFZ
Daten	22./23. November 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– CURAVIVA Mitglieder, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	22. Oktober 2021

Ein Lebensweg erhält Form und Gestalt

Biografisch arbeiten mit Menschen mit Beeinträchtigung

Lebendige Zugänge zur Biografie unterstützen die Entwicklung von Identität und Eigenständigkeit und helfen beim Verarbeiten von Erfahrungen und Erlebnissen. Sozialpädagogische Formen der Biografiearbeit unterscheiden sich von therapeutischen Herangehensweisen und wirken stärkend und sinnstiftend.

Nicht selten erfahren Menschen mit Beeinträchtigung, dass sie ausgegrenzt und abgewertet werden. Dies erschwert die Entwicklung eines positiven Selbstbildes und einer lebendigen Identität. Mittels Biografiearbeit erkennen sie ihre Ressourcen und entwickeln ein Gefühl für ihren ganz eigenen Lebensweg. Wir nutzen unterschiedliche hilfreiche Zugänge und Werkzeuge, um Erfahrungen auszudrücken, zu verbinden und zu gestalten. Auf diese Weise erfahren Menschen Kraft und Sinn und gestalten Zukunft zunehmend eigenständig.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erweitern ihr Verständnis für Biografien, insbesondere von Menschen mit Beeinträchtigung,
- erkennen Gelegenheiten, um alltagsnah (auch in kleinen Sequenzen) biografisch zu arbeiten,
- kennen Ziele und Vorgehensweisen von Biografiearbeit,
- verfügen über Methoden, die sie personen- und situationsgerecht bei unterschiedlichen Formen von Beeinträchtigung einsetzen.

Inhalte

- Auseinandersetzung mit Zugängen und Verfahren, auch anhand der eigenen Biografie.
- Diskussion von Möglichkeiten und Grenzen biografischen Arbeitens mit Menschen mit Beeinträchtigung.
- Vermittlung von Grundlagenwissen über Biografie, biografische Methoden und deren Anwendung

Kursleitung	Susanne Gerber
Zielgruppe	Mitarbeitende in sozialpädagogischen Institutionen
Daten	4./5. November 2021
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	4. Oktober 2021

NDK PraxisausbilderIn

Der Nachdiplomkurs vermittelt theoretische und praktische Grundlagen für die Ausbildung angehender SozialpädagogInnen und KindererzieherInnen in der Praxis.

Der Nachdiplomkurs umfasst 17 Unterrichts- und 2 Vertiefungstage in Lerngruppen (insgesamt 19 Tage plus Selbststudienzeit und Abschlussarbeit). Er bietet durch seine breite Anerkennung (NDK Zertifikat HF von CURAVIVA, BerufsbildnerIn BBT, SVEB-Zertifikat Kursleitung) eine solide Basis für Ausbildungsprozesse in vielen Bereichen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verstehen die Lernprozesse von Jugendlichen und Erwachsenen und sind qualifiziert, diese im Rahmen sozialer Institutionen auszubilden,
- verfügen über ein breites Repertoire an Lehr- und Lernmethoden,
- sind in der Lage, entsprechend den Ausbildungskonzepten von Schule und Arbeitsstelle die Ausbildung vernetzt zu gestalten,

- sind mit der Bildungssystematik und deren Anforderungen an die Ausbildungsorte vertraut,
- qualifizieren die in Ausbildung stehenden Lernenden und Studierenden gemäss den festgelegten Lernzielen.

Inhalte

- Funktion und Rolle der Praxisausbilderin/ des Praxisausbilders
- Auftrag an die Praxisausbildung von Praxisinstitution und Ausbildungsstätte
- Gestaltung von Arbeits- und Ausbildungsbeziehungen
- Didaktik und Methodik in der berufspraktischen Arbeit
- Kommunikation und Gesprächsführung in der Ausbildung
- Förderung, Begleitung und Qualifizierung
- Systemisches Denken und Handeln
- Lernveranstaltungen planen, durchführen und auswerten

Sie erhalten das Detailprogramm unter:
www.weiterbildung.curaviva.ch oder
wb.sozialpaedagogik@curaviva.ch.

Lehrgangleitungen	Marlise Staudenmann (Kurs A), Melanie Bolz (Kurs B)
Zielgruppe	SozialpädagogInnen HF bzw. KindererzieherInnen HF mit mindestens einjähriger Berufspraxis
Daten/Orte	Kurs A: Februar bis Oktober 2021 (19 Tage), Luzern Kurs B: August 2021 bis Juni 2022 (19 Tage), Luzern
Kosten	siehe Detailprogramm
Anmeldeschluss	Kurs A: 8. Januar 2021 Kurs B: 25. Juli 2021

NDK Leiten von Teams in sozialen Institutionen

Schwerpunkt sozialpädagogische Einrichtungen

Sie leiten ein Team in einer sozialen Institution und möchten Ihre Führungskompetenzen gezielt erweitern und mit theoretischem Wissen ergänzen? Dieser Nachdiplomkurs richtet sich speziell an team- und gruppenleitende Führungspersonen, die nebst ihrer Führungsrolle gleichzeitig zusammen mit den Mitarbeitenden im Alltag ihre Kernaufgaben ausführen.

In diesem Nachdiplomkurs lernen Sie die wichtigsten Führungsinstrumente kennen und anwenden, reflektieren Ihre Führungsrolle in der persönlichen Arbeitssituation und entwickeln ein geeignetes Handlungs- und Verhaltensrepertoire. Die theoretischen Grundlagen werden anhand von Fallbeispielen und eigenen Erfahrungen vertieft und konkretisiert: Transferaufgaben, Rollenspiele, szenische Darstellungen und weitere aktivierende Arbeitsmethoden ermöglichen ein praxisnahes und direktes Training des Gelernten während der Kurseinheiten.

Inhalte und Ziele

- Funktion und Rolle als Teamleiter/in in der eigenen Organisation gestalten und stärken, Methoden der Selbstführung kennen und anwenden, Zeitmanagement und persönliche Arbeitstechnik optimieren

- Zusammenarbeit im Team organisieren, Teamprozesse gestalten und steuern, Teams entwickeln und Arbeitsfähigkeit steigern, Konflikt- und Fehlerkultur im Team stärken
- Führungsgespräche mit Mitarbeitenden zielorientiert vorbereiten und durchführen, Sitzungen gekonnt leiten und moderieren
- Feedback auf Leistungen geben und die Feedbackkultur im Team stärken
- Mitarbeitende auswählen, einarbeiten, gezielt fördern und qualifizieren
- Auseinandersetzung mit rechtlichen Fragen rund um den eigenen Führungsalltag

Anerkennung

Die Absolventinnen und Absolventen erhalten ein Zertifikat. Zudem besteht die Möglichkeit, mittels Zusatzmodulen und eines Anerkennungsverfahrens zur Berufsprüfung Teamleitung mit eidg. Fachausweis zugelassen zu werden.

Sie erhalten das Detailprogramm unter:
www.weiterbildung.curaviva.ch oder
wb.sozialpaedagogik@curaviva.ch.

Lehrgangsstelle	Katharina Noetzi
Zielgruppe	HF-AbsolventInnen in der Funktion der Gruppen- oder TeamleiterIn
Daten	November 2021 bis September 2022 (19 Tage)
Ort	Luzern
Kosten	siehe Detailprogramm
Anmeldeschluss	16. Oktober 2021

Eidg. Berufsprüfung Spezialist/in für die Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen

Spezialistinnen und Spezialisten für die Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützen Menschen unterschiedlichen Alters in Wohn- und Tagesstätten. Ihr Ziel ist eine hohe Lebensqualität und Teilhabe der begleiteten Menschen.

Spezialistinnen und Spezialisten für die Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen kennen verschiedene und komplexe Beeinträchtigungen. Sie wissen um deren Wechselwirkungen mit Umweltfaktoren und die Ursachen anspruchsvoller Situationen. Sie gestalten im Alltag Rahmenbedingungen für eine hohe Teilhabe und Lebensqualität der Menschen mit Beeinträchtigungen.

Sie wenden professionelle Instrumente der agogischen Prozessgestaltung an und setzen vielfältige agogische und kreative Mittel zur Alltagsgestaltung und zur Unterstützung der Kommunikation ein. Sie bewältigen anspruchsvolle Situationen gemeinsam mit allen Beteiligten, arbeiten dabei auch interdisziplinär und interprofessionell.

Der Vorbereitungslehrgang zur Berufsprüfung umfasst folgende Themen:

- Grundlagen und agogische Prozessgestaltung,
- Bewältigung herausfordernder Situationen,
- Arbeiten im interdisziplinären Unterstützungssystem,
- Angehörigenarbeit und Beziehungsgestaltung,
- Lebensqualität und Teilhabe im institutionellen Umfeld.

Voraussetzungen

Informationen zu den Zulassungsvoraussetzungen und zur eidg. Prüfung www.berufsprüfung-beeinträchtigung.ch

Träger

Die Berufsprüfung wird getragen durch CURAVIVA Schweiz, agogis, insieme, INSOS und SAVOIRSOCIAL.

Information/Anmeldung Prüfungssekretariat BP BSP
 c/o bfb Büro für Bildungsfragen
 Bahnhofstrasse 20
 8800 Thalwil
 Telefon 043 388 34 00
info@berufsprüfung-beeinträchtigung.ch
www.berufsprüfung-beeinträchtigung.ch

CURAVIVA **weiterbildung**

Praxisnah und persönlich.

Wir machen Zivildienstleistende fit für ihren Einsatz!



Ausbildungskurse zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen

5-tägige einsatzspezifische Ausbildungskurse im Feld Betreuung von Kindern und Jugendlichen zur Vorbereitung der Zivildienstleistenden auf Einsätze in Institutionen, Bildungseinrichtungen oder Freizeitprogrammen.

Weitere Informationen: www.zivi.admin.ch

CURAVIVA Weiterbildung ist
Bildungspartner der ZIVI Vollzugsstelle
für den Zivildienst der Schweizerischen
Eidgenossenschaft

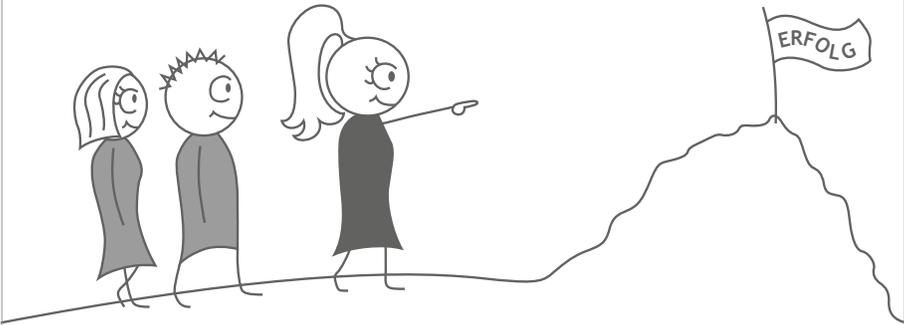


Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Vollzugsstelle für den Zivildienst ZIVI

BESA

BESA Schulungen Praxisnah, verständlich, wirksam



Wir helfen Ihnen dabei,

-  den Pflegeprozess besser umzusetzen
-  gegenüber Krankenkassen und anderen Interessensgruppen souverän zu argumentieren
-  in der Bedarfsklärung und Leistungserfassung sicherer zu werden
-  finanzielle Einbussen künftig zu vermeiden

Die BESA Schulungen gibt es für Pflegeprofis und Anfänger. Sie werden hausintern oder öffentlich organisiert. Exakt nach Ihren Bedürfnissen.

